

Schubert Wj

Ruhpoldinger

Lach-Ausgabe



R · L · A

Eine Faschingszeitung von urwüchsiger Vitalität
Närrisch – parteilich – beleidigend – bestechlich – blöd

Nummer 3

Faschingssamstag, den 4. Februar 1967

Preis 99 Pfg.

Monsei hat einen Stich

Und Pfarrer Illing? – Eisenärztl ist falsch!

Pfarrzentrum (unwahrer Ber.). Die Redaktion der „Ruhpoldinger Lachausgabe“ (RLA) hat so manchen Abend geopfert, um zu beratschlagen, ob dieser oder jener Bericht überhaupt gedruckt werden kann. Am Ende siegte meist die Vernunft, die uns sagt, wir drucken nur was wichtig ist, was zur Ruhpoldinger Geschichte gehört, was der ganze Ort erfahren kann, kurz, was jeder wissen muß, zumindest müßte.

Wir Redakteure und Reporter der RLA (und das müssen wir einmal schreiben) haben weißgott oft keinen leichten Stand. Manchmal wissen wir nicht, wen wir noch beleidigen könnten! Und dann was uns da alles hingetragen wird. Da kommt doch neulich plötzlich einer in die Redaktion und behauptet, die meisten Straßen hier sind voller Wasserlacken und dies müßte unbedingt in die Faschingszeitung! Wir gehen natürlich sofort dieser Sache nach und stellen fest, erstens ist dies keine Faschingsgaudi und zweitens nur bei Regen der Fall. Also für die RLA uninteressant.

Verschiedene Wirte, Schuhbeck Sepp usw., raten uns, doch auch zu schreiben, daß die Maß Bier im Dorfstadl fast 6 Mark koste! Wir kamen unserer journalistischen Pflicht nach und machten, von Fräulein Dieffenbach unterstützt, unsere Recherchen um auf den Befund zu kommen: Das ist kein Faschingscherz! Denn 1. entpuppten sich die 6 Mark als nur 5 Mark und 75 Pfennige, 2. mit 15 % Bedienungsgeld, 3. handelt es sich um Pils und 4. wer den 0,4 l Preis in Maß umrechnet ist unfair. Da das die RLA nie war und wir nur Artikel bringen, die wir vertreten können, lehnten wir ab.

Als uns aber zu Ohren kam, der Herr Pfarrer hätte einen Stich, gingen wir den Dingen auf den Grund und siehe da, diesmal hatten die Informanten durchaus recht.

(Lesen Sie bitte auf Seite 3 weiter)

Aus dem Inhalt:

Striptease in Montabaur	Seite 10
Warum kein Käs im Leberkäs?	Seite 5
Untermieter im Leichenhaus	Seite 9
Seehuber wieder in Amalfi	Seite 1
NPD=Nest entdeckt	Seite 12
Wieder neuer Doktor im Ort	Seite 7

Bürgermeisterviechereien

RLA (eig. Bericht) Wie die RLA in Erfahrung bringen konnte, feierte Bürgermeister Schmucker in letzter Zeit öfters mit seinen Gemeinderäten. „Diese Schweine gehen mir schön langsam auf den Wecker“, sagte er unlängst bei der Einstandsfeier im Zeller-Luggi-Stadel! „Jetzt hat doch der Menkenbauer tatsächlich bei seiner Ernennung zum Altbürgermeister von den Ruhpoldinger Vereinen ein ausgewachsenes Schwein mit gut zwei Zentnern bekommen, und jetzt bekomme ich mit meinen Räten vom Ludwig sogar ein Spanferkel zur Botzeit, wenn das nicht

Viechereien sind.“ Während unser Reporter das Interview überdachte, verschlang Bürgermeister Schmucker als lukullischer Feinschmecker bereits die zweite Portion. Auf die Frage unseres Reporters, auf welchen Umstand der Wahlsieg der CSU bei den Gemeinderatswahlen im März 1966 zurückzuführen sei, meinte er mit stolzeschwellter deutscher Brust: „Eine Umfrage der Wickert-Institute hat ergeben, daß meine Idee als Wahllokomotive, durch ein Flugblatt die Konterfeis meiner schönsten Parteimitglieder selbst in das entfernteste Austragsstüberl zu bringen ein hun-

Lesen Sie bitte auf Seite 7 weiter

Ruhpolding befragt seine Gäste

Knabe Jürgen Mielke

Hamburg

Warum fahren Sie
ausgerechnet nach
Ruhpolding und
nicht woanders
hin?



Wie soll ich's sagen?
Äh, nun ja, vielleicht
finde ich dort meinen
Vater?

Gemeindeamtliche Bekanntmachungen

Aus der letzten gemeinen Ratssitzung

Unter dem Motto „Helft den hungernden Vögeln“ griff der Gemeinderat Ruhpolding in seiner letzten Sitzung wieder tief in das Gemeindegeld und genehmigte dem Klärwärter wiederum einen Betrag von 44.— DM zur Beschaffung von Vogelfutter. Freiburgner wird auf Grund dieser Leistung für die Vogelwelt voraussichtlich im Jahre 1976 mit dem Tiernobelpreis des Welttierschutzbundes ausgezeichnet. Einige Gemeinderäte waren über die Höhe des Betrages schockiert und befürchteten, Freiburgner würde das Vogelfutter zur Herstellung von Sonnenblumenmilch für den Bade-Otto verwenden. In einer gewaltigen Kampfabstimmung konnte jedoch Bürgermeister Schmucker diese Bedenken zerstreuen.

Friedhofsgärtnerei in anderen Händen

Wie uns Fräulein Feisinger vom Friedhofsreferat der Gemeinde mitgeteilt hat, wird die Friedhofsgärtnerei ab 1. 3. 1967 nicht mehr von Erich Steidler geleitet. Diese Arbeit übernehmen dann die Rindvieher des Koanzn-Hiasei. Ihre ersten Umgrabungsarbeiten im Gemeindefriedhof im Oktober des Vorjahres sind zur vollen Befriedigung ausgefallen.

Tennisbrückenzuschüsse durch den Grünen Plan

Mit der erneuten Wahl zum Gemeinderat hat der Bäcker Hias im Mai 1966 auch das Amt als Chef des Bauhofes angetreten. Um das fachliche Können seiner Bauhofbelegschaft zu testen, wurde als erste Arbeit unter seiner Regie seine Tennisbrücke geteert. Mit der Arbeit war er vollauf zufrieden. Er hat jedoch die RLA gebeten, darauf hinzuweisen, daß in Zukunft von der Gemeinde Tennisbrücken nur dann noch geteert werden können, wenn ein Hof einen Milchausstoß von 146 888 Litern mit einem Fettgehalt von 1,61 Tonnen aufweist. Anträge von Landwirten, die dieses Mindestsoll nicht erfüllen, brauchen erst gar nicht eingereicht werden, da der Grüne Plan nur notleidenden Landwirten Zuschüsse in Aussicht stellt.

Sensation!

Auch sie haben endlich einmal gelacht! Und zwar die vereinigten Froschseer Bauern beim Jagdessen des Boidahansei am 18. 12. 1966 im „Taubensee“.

Wir suchen

Die Rauschbergbahn GmbH sucht für ihren neuen Lawinensprengmeister guterhaltenen, sehr stabilen Skibob, welcher auch zur Anbringung einer Pulverkiste geeignet ist. Starkes Signalhorn und Blaulicht erwünscht.

Angebote unter dem Kennwort „Ernst Baumgartner“ an den Verlag erbeten.

Die Polizei, dein Freund und Helfer, gibt bekannt:

Die verehrten Haus und Grundbesitzer von Ruhpolding werden inständig gebeten, in Zukunft eingefangene Einbrecher bereits festverschnürt und entwapnet bei den Polizeiinstanzen abzuliefern, dann geht der Abtransport schneller und vor allem ungefährlicher.

Warnung!

Wer noch einmal behauptet, ich hätte bei einer Beerdigung unter dem forstgrünen Anzug aus Vergeßlichkeit auch noch meine Schlafanzughose getragen, wird von mir belangt. Ich habe mich in diesem Falle lediglich an die neueste Mode des Modeateliers Dior in Paris gehalten. Und übrigens — was der Hauenstein konnte — kann ich schon lange.

Trachtenkaidisch

Nachrichten aus dem Kirchenleben

Gottesdienstordnung

Damit nicht immer wieder nachträglich die Gottesdienstordnung korrigiert werden muß, wird sie in Zukunft nicht mehr abgedruckt. Es bleibt den Gläubigen überlassen, die einzelnen Gottesdienste zu erraten.

Nach dem Konzil

Der weltweite Dialog zwischen Klerus und Laien hat auch in Ruhpolding heftig eingesetzt. Er entzündete sich an dem eminent wichtigen seelsorglichen Problem: Froschsee oder Frossee.

Termine

Der überaus rührige Pfarrausschuß hat nach heftigen Debatten folgende Termine für 1967 festgesetzt: Ostern 26. 3. 1967; Pfingsten 14. 5. 1967; Weihnachten 25. 12. 1967.

Zwei gute Worte: ein Bier — Zwei harte Worte: ein Schnaps.

Evangelische Gottesdienstordnung

Unsere Johanniskirche befindet sich (noch immer) in der Christl-Probst-Straße.

Nomen est Omen!

RLA (von mir). Ein bekannter Wortforscher hat festgestellt, daß Namen immer zurückschließen auf die Sache. Nomen est Omen! Nicht schlecht erstaunt war dieser Professor aber über die verdrehte Welt hier im Miesenbacher Tal.

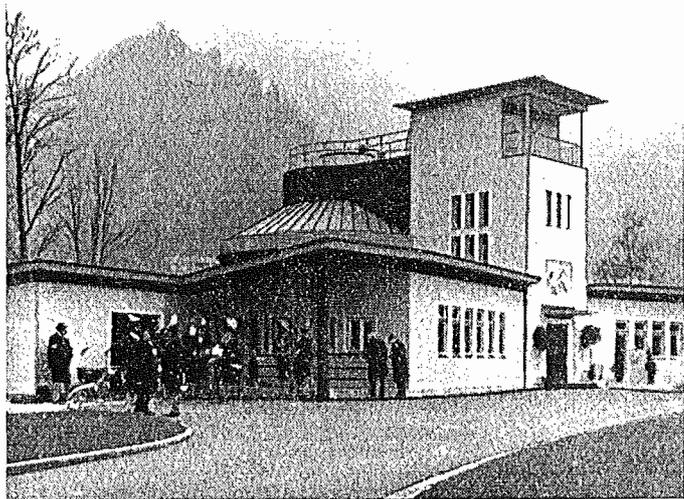
Er mußte erkennen da ist ein Sattler Zimmermann doch ein Zimmermann ist Reiter, der Müller ist Metzger, dafür ein Metzger Schneider und dann ein Schneider Bankier und ein anderer Bauer, ein Reiter ist Schneider der nächste Wirt usw. Ein Schmied im Ort ist Maler, wie auch ein Müller Maler ein anderer Säger ist. Ein Ruhpoldinger Fürst ist Richter dafür ein Richter Maurer, ein König ist Metzger (sogar König Ludwig II.). Daß ein Wagner Buchdrucker ist, na ja, doch ein Bauer Schreiner und ein Krieger gar nur Buchhändler, dafür ist der Konditor ein Held. Er stellte fest es geht noch weiter: Jäger ist Wäscherin, Schäfer ist Wäscher, ein Kramer ist Schuster dafür ein Schuster Frisör, ein Reiter ist Lehrer usf.

Baßerstaunt war der Forscher aber als er hörte: Hans, Franz, Conrad, Adam, Hermann, Wilhelm, Kurt, Hein, Eberhardt und Thomas, das sind die Namen von Ruhpoldinger Damen!

Zufrieden aber war er, mit seiner Theorie doch recht zu haben, als er feststellen konnte, der Igel geht auf die Jagd, der Schmaus verkauft Feinkost, die Baumeister handelt mit Häusern, der Pfeiffer hat mit Musik zu tun. Das Baldauf ein Frühaufsteher, Pichler ein Wirt ist und Scharlach mit Kindern zu tun hat. Froh war er als er vernahm, der erste Mann im Ort, der Bürgermeister, ist ein Schmucker, und ... der das geschrieben hat ist H = OHL!

Musikpavillon — eine Bereicherung für den Ort

Wir stellen hiermit unserer Leserschaft mit dem vorstehenden RLA-Bild das von der Gemeinde so großzügig angelegte Musikpavillon für unsere beiden Blechkapellen vor. Bei der Einweihung im November des Vorjahres wurde der von Höppl komponierte Festmarsch uraufgeführt. Die anwesenden Festgäste, unter ihnen auch Herr Landrat Kiene, stimmten beim Refrain kräftig ein und sangen aus vollem Halse „In aller Herrgottsfruh, do geht's scho lustig zua, Scheißhäusl räumens aus, bei uns im Nachbarhaus, do steh'n in oana Reih, glei vier — fünf Kübel glei und in der Mittn drin, da steht die Pumpmaschin“.



Unser RLA-Bild zeigt deutlich die Fehlkonstruktion des neuen Musikpavillons: „Jetzt stehen die Kapellen ja wieder im Freien“, sagte mit Recht der 1. Vorsitzende Hubert Purzeller.

Hurra! Hurra! Der Wolf ist wieder da!

.... im Grashof!

(Fortsetzung von Seite 1)

Monsei hat ...

Am Neujahrstag wurden vom Herrn Pfarrer in der Pfarrkirche St. Georg ein Stich (ein sehr gelungener sogar!) des Pfarrhügels von Süden mit neuem Pfarrzentrum an viele Gläubige verteilt. Jetzt haben eben die Kirchenbesucher auch einen Stich.

So stellte sich auch als Verwechslung heraus, Max Inzinger würde in den Sommerprospekt mehrere Schwimmbäder aufnehmen um dann mit den 1,2 Millionen Prospekten in der Passauer Zeitung (vielleicht auch noch im Traunsteiner Wochenblatt) für Ruhpolding zu werben. Richtig ist, daß von der Ruhpoldinger Seenplatte gesprochen wurde, wobei aber die Raiffeisenstraße gemeint war und als er vom Baden sprach, meinte er das Naßwerden der Füße am Bahnhofplatz, in der Hauptstraße (besonders am Kurhausstraßen-Eck), bei der Einfahrt zur Bindervoitl-Säge und besonders an der Johannisbrücke am Hamburger Stüberl, wo manche froh wären, wenn der Hack Karl mal nasse Füße bekäme.

Und was man uns über Pfarrer Illing erzählen wollte, nein, liebe Leser, sind sie uns bitte nicht böse, wenn wir dies nicht bringen können. Wir machen ja schließlich eine Faschingszeitung und keine Abhandlung über modernen Kirchenbau usw.

Falsch soll, nach einem Hinweis von Kurat Hartl, Eisenarzt sein, eigentlich müßte es Eisenerz heißen.

Die einzelnen Gemeinderatsfraktionen waren über die Höppl'sche Komposition restlos begeistert und gaben dem Meister den Auftrag, für jede Fraktion ein Parteilied zu schreiben. Der Meister blieb nicht untätig und brachte nach seiner Komposition „Ruhpoldinger Dirndl — und Grebsweibawalzer“ folgende Vorschläge:

CSU: Die Gamserl schwarz und braun, Schwarzbraun ist die Haselnuß und Du schwarzer Zigeuner.

SPD: Brandtwehner=Postenjägermarsch, Mayerhiasl=Polka und Roter Mond.

FDP: Und dann haben sie uns wieder gleich die Schuhe rausgestellt (nach der Melodie — Und da hau ich mit dem Hämmerchen . . .), Junge komm bald wieder und älter werd ma nimmer.

Vielleicht finden im olympischen Jahr dort auch die vom Schwaiger Nik (Verkehrsamt) im Bayerischen Rundfunk angekündigten Marathon=Konzerte statt?

» REIT IN ZELL «

Zell (ohne Verantw.) Die Ruhpoldinger Reiter wollen bei der nächsten Sitzung (gemeint ist eine offizielle S., Red.) einen Werbeslogan schaffen.

Zugegeben für einen auskunftgebenden „Sich-im-Ort-befindlichen“ ist es immer nicht leicht einen aufkunftserhoffenden oder -bittenden Auswärtigen zu erklären wo der Reiterhof ist. Sagt man zum Beispiel, da fahren sie gerade aus, dann links, dann rechts, dann links und schon sind sie in Zell, da ist die Reiterei. Aber heute will ich ja gar nicht nach Inzell, bekommt man zur Antwort, da bin ich ja immer beim Eislaufen, Eisstockschießen, Baden, Lifteln, Schwimmen, Eisschnelllaufen oder beim Lesen. Heute möchte ich mal reiten. Nein. Nicht ganz bis Inzell in Zell ist der Reiterhof. Zell: Noch nie gehört!

Um nun Zell genauso bekannt zu machen wie Inzell hat sich der „Chiemgauer Reiterclub“ was einfallen lassen. Am Faschingssonntag startet nun der „1. Ruhpoldinger Reiter Fasching“ wozu das 1. und 2. Fernsehen, der Bayerische Rundfunk und die Knochen schauen kommen wollen!

Sportler und Politiker haben zugesagt als Narren zu erscheinen, was letzteren nicht schwer fallen sollte. Die Meinung der Ruhpoldinger Ur-Bevölkerung ist geteilt. Die Gemeinderäte Zeller sind dafür, bzw. dagegen bzw. keiner Meinung.

Alte Ruhpoldinger Sportarten sollen gezeigt werden wie Schneeschuhrennen, Tauziehen, Rennwolfrennen, Skijöring, Segelfliegen, Boxen usw.

Der Vorschlag eines neuen Werbeslogans den der Reiter-Heinz aufsuchte „Reit in Zell“ wurde mit gemischten Gefühlen aufgenommen.

Wenn Reiter=Fotos; dann Foto-Reiter!

Die Bücherecke

Mit dem Besteller „Das Gefühl einer vollen Hose“ konnte Hansjörg Hinterreiter beim Landwirtschaftsfest am 27. 9. 1966 in München endlich auch die Fachwelt überzeugen. Erschienen im Eigenverlag.

„Steher“. Mit diesem Fachbuch über das Betonieren von Kellerdecken und das Vermeiden von Deckeneinstürzen belehrt Nachwuchsschriftsteller Schorsch Mayer die Bauleute. Erschienen im Verlag Gebr. Mayer OHG.

Verantwortlich: Herbert Ohl und Alois Hiebl

privat & intim

Auf dem besonderen Wunsch einer älteren Dame wurde in der Schloßstraße (unmittelbar vor der Lagerhalle von Feinkost-Schmauß) die Tafel „Herrenweg – Sackgasse“ entfernt. × Der Musikkapellen-Förderer Tengelmann Emil hat den Antrag zurückgezogen, statt Ruhpolding künftig Rupolding zu schreiben und die Druckwerke seiner Registrierkassen geändert, daß nun das „h“ wieder drin ist. × Forstmeister Pfeiffenmeier glaubt das Forstamt versteht keinen Spaß. × Der (Um-)bauer vom Brendlberg, Fritz Kleinicke, ist baden gegangen, im eigenen Hallenbad natürlich. × Pfefferbüchse brauchst Du im Dorfstadt „keine aufstellen“, sagte Gemeinderat R. Rechl zu Zeller Lucki, „den Pfeffer regnet es von den Balken“.

Die Brüder Borek (Kurhaus) starteten mit Leiterwagen und Wäschekorb zum Schwammerlsuchen. Freudig kehrten die „Pilzspezialisten“ mit überquellendem Korb und geschwellter Brust zurück, doch die Gstatterin stellte fest, daß unter den 337 Schwammern nur 1 (i. W. ein) eßbarer war. × Der Koichbrunnbauer und Altersheimbesitzer Stefan Sterr von Untervordriesenbach geht jetzt nur noch in die Gaststätten zum Geschirrspülen, wo er auch gleich das Sautränk bekommt. × Die Ruhpoldinger Bergwacht ist in den Alpen die größte Bereitschaft, meint Chef-Wachtler Sepp Geisreiter, die unter dem Pantoffel steht. Mehr als die Hälfte wollte bei einem Nurmänner-Ausflug die Weiber mitnehmen. × Die Freunde des Schafkopfspiels will Theo Nitzlader mit Spielkarten überraschen, die 16 statt 8 Buben beinhalten. Um den Bubenmangel zu beheben. × Am Rathaus-Eingang soll ein weißer Strich gezogen werden, damit die zuspätkommenden Angestellten, die etwas zu früh gehenden nicht behindert. × Auf Vorschlag vom Kögl Reserl (Frau vom Plenk Veit) sollen jetzt eistockschießende Damen Sturzhelme tragen (Gehirnerschütterungsgefahr- vorbeugungshut). × Walter Huber, Kurhaus-Musikchef: „Wir spielen sogar lauter als mancher Sänger singt“! × Die Beratung über Anlagen macht nicht nur Herb. Ohl, meistens ist der Greiner Karl oder Steidler Erich zuständig. × Eine zum Plenk Otto näher verwandte Dame soll in einem bekannten Badeort eine neue Mode kreiert haben. Sie hat in Gedanken unter dem Mantel nur den Unterrock angehabt und sich so zum Mittagessen begeben. Nur wenige werden den „New Look“ mitmachen, fürchten wir. × Zum Muttertag empfiehlt die RLA: Zum Frühstück Blumen von Café-Pichler und zum Kaffee Kuchen von Blumen-Steidler.

KAUFT AM PLATZE!

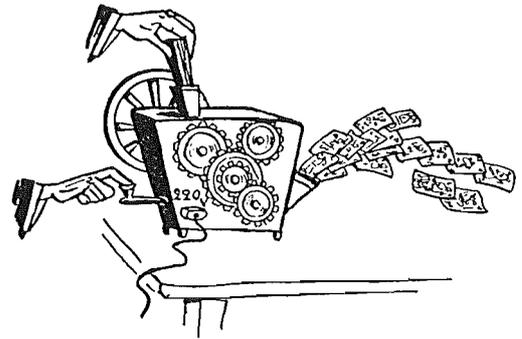
Wußten Sie schon, daß es in Ruhpolding noch Geier gibt?

In Brehms Tierleben steht darüber folgendes:

Der Geier früher Geyer geschrieben (Gypaetus barbatus) ist ein berühmter Raubvogel, der nicht mehr häufig vorkommt. Wir in Ruhpolding haben aber noch ein selten schönes Exemplar, das in der Nähe des Unternberges horstet. Es hört auf den Namen Hansei, falls es dazu Lust hat. In Spanien nennt man den Geyer auch Knochenzerbrecher. In der Morgenstunde sieht man ihn selten oder nie, dafür umso mehr am Abend. Er liebt zwar die Höhe, meidet aber die Tiefe durchaus nicht. Wenn ihn der nagende Hunger zwingt, stößt er bis mitten ins Dorf hinein. Findet er was, kommt er wieder. Findet er nichts, so sucht er woanders. In Ägypten gilt der Geyer als Symbol der bildenden Kunst. Er gilt überall als sehr nützlich, obwohl das durchaus nicht erwiesen ist. Von kleineren Tieren wird der Geyer häufig geneckt, in Gemeinschaft ist er ziemlich schüchtern. Wir dürfen froh sein, daß wir noch einen Geyer haben. Darum soll man in der Nähe des Horstes keinen Lärm machen und man soll vor allem im strengen Winter vor seinen Bau tote Mäuse und Kaninchen hinlegen. Der Geyer wird dafür bestimmt dankbar sein.

Toni Stengel ein Erfinder

Hotel Wittelsbach (fremder Bericht). Wie unser Reporter anläßlich einer Pressekonferenz erfährt ist Toni Stengel unter die Erfinder gegangen. Während einer ruhigen Minute am Schreibtisch im Verkehrsamt, und die hat er dort oft, bekam Stengel plötzlich eine geniale Idee. Er will eine Maschine erfinden!



Eine Maschine, die das mangelhafte Kartenmischen seiner Spielkameraden ein für alle Mal ausschaltet. Der RLA ist es gelungen die Skizze der „Schafkopfkarten-Mischmaschine“ zu ergattern.

Bei einem Blitz-Interview sagte uns der Erfinder: „Mit der schlechten Mischerei meiner Schafkopfkameraden ist bald zu Ende!“

Der angekündigte

Farblichtbildervortrag

mit dem Titel „Herrlicher Gardasee“ am 30. 2. 1967 von Gemeinderat Ernst Mayer muß leider ausfallen.

Bitte haben Sie Verständnis!

Aber es war kein Film in der Kamera.

Geburtenkontrolle in Eisenärzt?

Wie aus der Lokalpresse zu ersehen war, konnte das Gemeindchen Eisenärzt im Jahre 1966 nur über eine Geburt in ihren Stadtmauern verzeichnen.

Die RLA war bestrebt, die Geburtenfreudigkeit der Eisenärzter ins rechte Licht zu rücken. Boshafte Zungen haben nämlich im Arztbergkeller behauptet, die Eisenärzter Manneswelt wäre einem allgemeinen Müdigkeitstrott verfallen und die Impotenzquote hätte ihren Höchststand erreicht. Gemeindeboß Scheck hat nach Rückendeckung durch den 2. Bürgermeister Wimmeljörgli gegenüber unseren Reportern entschieden deklariert, daß in Eisenärzt ähnlich wie in Indien die Geburtenkontrolle eingeführt worden wäre. Er führt die einzige Geburt vielmehr auf die ständige und vor allem fachgerechte Anwendung des Anti-Baby-Spray zurück.

Richtigstellung!

Gebe bekannt, daß die abgebrochene Luftschraube nicht zu meiner Fortbewegung in höheren Kreisen, sondern nur als Zierde des Vereinslokals dient.

Sepp da Fliaga-Wirt

Es soll wahr sein ...

- ... daß die Kaffeekranzl wieder, wie früher das Märzenbierletzt, über zwei Tage (Sonntag und Montag) gehen sollen. Am ersten Tag für die Traunsteiner und am zweiten für die Ruhpoldinger.
- ... daß die Verbotstafel an der Geier=Brücke vom Gemeinderat Hallweger angeregt wurde, damit er immer durch den Ort über Maiergschwendt in die Säge fahren muß.
- ... daß der Seilbahn=Bert die weiblichen Hasen geschlachtet und gegessen und dafür seine männlichen Hasen zum Dekken gefahren hat.
- ... daß der Gemeindeanzeiger einmal Hochzeitsschießen statt Hochzeitsschießen, ein andermal Tankstelleneinrichtung statt Trinkstelleneinrichtung geschrieben hat.
- ... daß der Reindl Franz nicht der dritte Hausmeister vom Post=Rudi ist, eher der Torwart Sepp Maier.
- ... daß der neue Gemeinderat mit seinen drei rührigen Bürgermeistern sich dem Aufruf unserer Bonner=Regierung angeschlossen und beschlossen hat jetzt zu sparen, koste es was es wolle.
- ... daß der Stückl Joe daran denkt, den Architekten Sepp Plenk jun. zu beauftragen, sein Anwesen in der Waldbahnstraße zum Weinstadl „Fideler Eiskeller“ umzugestalten. Die Eröffnung des 87. Lokals scheint also gerettet.
- ... daß das Forstamt Ruhpolding jetzt auch einen Vogel hat. Einen Spaßvogel nämlich.
- ... daß der Steidler Erich bei den Gemeinderatssitzungen oft fehlt, damit er dann bei den SPD=Sitzungen bis in die Früh aushalten kann.
- ... daß aus Gründen der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs die beiden Forstämter vor haben, sämtliche Forststraßen während der Sommersaison einfachheitshalber ganz zu schließen.
- ... daß das Forstamt=Ost wie weiland Karl Valentin mit dem Handwagen umgezogen ist und das Forstamt=West dafür aber hoch modern mit einem Bulldogg.
- ... daß der Kramer Schorsch glaubte im Ausland nur mit dem Reisepaß auf die Toilette (Scheißhaus, Red.) gelassen zu werden, um diesen dann prompt dort liegen zu lassen.
- ... daß der Ur=Ur=Ur=Ur=Ur=Großvater von Strauß=Intismus und Adenauer=Kopf=Schnitzer Joachim Menzel der Ur=Ur=Großvater von Adolph von Menzel gewesen ist. Es soll sogar ein und dieselbige Person gewesen sein.
- ... daß das Verkehrsamt sein nasses, durchgeweichtes Brennholz gegen trockenes Anfeuerholz vertauschen will.

Voranzeige!

Da ich mir über den Beruf meines 3. Sohnes nun klar bin, wird meine nächste Werbefernsehsendung am 31. 2. 1967 um 19 Uhr durch das 3. Programm, Kanal 4, ausgestrahlt.

Eisplatzhans

Warum kein Käs im Leberkäs?

In der Jahreshauptversammlung der Ruhpoldinger Metzgerinnung nahm Altmeister Rudi Rechl (FC Bayern München) zu den von mehreren Hausfrauen erhobenen Vorwürfen, die Beschaffenheit des Leberkäs betreffenden, Stellung. Er erklärte: „Da kommt so eine Hausfrau daher und meint, im Leberkäs muß eine Leber drin sein! So ein Blödsinn! Mit dem gleichen Recht könnte man dann verlangen, daß wir auch noch einen Käs hineintun! (Zuruf von Fuchs: Hahaha!) Oder ein Hirn in die Hirnwurst! (Zuruf von Gastager: Sehr richtig!) Oder eine Milz in die Milzwurst! (Zuruf vom Müller Toni: Das wär ja noch schöner!) Oder einen Schweinskopf in den Schweinskopf (Zuruf vom Kecht Engl.: Eha!) Oder einen Sack in den Preßsack! (Zuruf vom König: Prima!) Oder einen Met in die Metwurst (Alle: Unerhört!) Oder einen Landjäger in die Landjäger (Zuruf vom Garnweitner: Bravo!) Oder ein Bier in den Bier-schinken (Zuruf vom Höppl Gust: Zipfil!) Oder einen Koch in die Kochsalami (Zuruf vom Fritzn Schorsch: Pfuideifil!) Und so weiter. Meine Damen und Herren! Was wir in die Würst hineintun das bestimmen allaweil noch wir! Wenn des de Hausfrauen net paßt, dann sollen sie sich die Würste selber machen! (Mit freundl. Gen. der Müdd. Ztg.).

Hello! Old Friends!

Don't worry I am noch hier!

Ex=Bert vom Bierstall

2. Fernseh-Programm

Nach dem „Stern“ und der „Quick“ wird nun auch von der RLA das Fernsehprogramm abgedruckt.

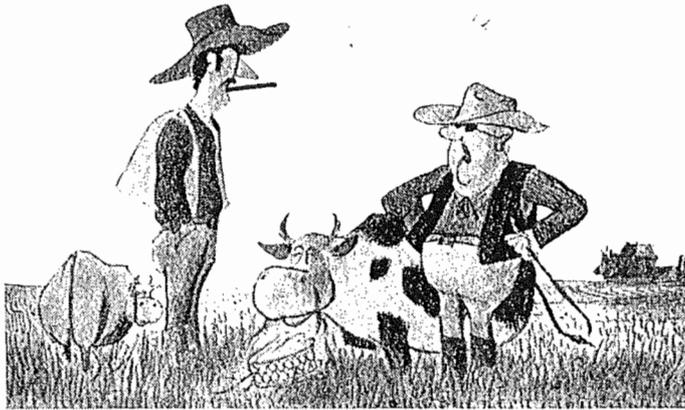
Mittwöch, 30. Februar 1967

2. Programm

- 07.00 Uhr Das Eisstadion Inzell und die neuen Spikesreifen
- 08.00 Uhr Inzell und sein Eisstadion
- 09.00 Uhr Schwabl! Mein Eisstadion
- 10.00 Uhr Der Landfunk: Es spricht die Sau
- 11.00 Uhr Berchtesgaden wie es liebt und lebt — Exklusivbericht —
- 12.00 Uhr Du schönes Dorf Inzell — mit und von Franz Schönhuber
- 13.00 Uhr Wie finanziert man Unmögliches — eine besinnliche Sendung mit dem bekannten Trickkünstler Romanus
- 14.00 Uhr Wie feiert und organisiert man Feste — Lois Freibuchner spricht über das Gaufest 1967
- 13.00 Uhr Für unsere Kleinen — Susi unterrichtet unsere Kleinen über das Tragen des Minirocks und den Gebrauch der Anti-Baby-Pille
- 14.00 Uhr Reit im Winkl und sein Schnee
- 15.00 Uhr Inzell und seine Skilifte
- 16.00 Uhr Politik einmal verkehrt — Lifesendung aus dem Sitzungszimmer des Rathauses
- 17.00 Uhr Tagesschau und Wetterbericht
- 17.30 Uhr Wetterbericht und Tagesschau
- 18.00 Uhr Das Pfarrzentrum
- 19.00 Uhr „A grimmige Gaudi“. Fernsehaufzeichnung mit Veit Plenk, Zenzo Gastager, Boida Hansei, Binder Luck, Pauli Egl u. v. a.
- 20.00 Uhr „Blaue Augen“ — Ein Sex=Triller mit dem Nachwuchsregisseur Bäcker Hias (nicht jugendgeeignet)
- 23.00 Uhr Tennen, Laterndlkeller, Dorfstadeln — ein Fernsehschnitt mit und von Luggi Zeller
- 24.00 Uhr Betthupferl — Milieu der Ruhpoldinger Nachwelt
- 01.00 Uhr Sendepause

Die, die ins Gras beißen

Eine Fabrik in der Schwaig, die bisher u. a. auch Zahnprothesen für Menschen angefertigt hat, stellt seit kurzem auch Gebisse für Rinder her. Das geschieht, weil Tierärzte festgestellt haben, daß Kühe mit Zahnlücken weniger Milch geben. Die Milchproduktion soll sich bei vollständigem Gebiß dagegen wieder normalisieren. Wie wir von Dr. Schützingler erfahren haben, ist ein Gebiß für Rindvieh in den USA schon gang und gäbe, nur bei uns hinkt der Grüne Plan natürlich wieder hinterher. Empört stellt der Schiffter fest, zum Straßenteeren bis zum letzten Feldweg wäre Geld da aber für die Kuhgebisse fehlt es. Kurz vor Redaktionsschluß erfahren wir noch, daß sich der Sulzner, der Högl Peter und der Oberhauser von Oberhausen sich schon angemeldet haben.



Unsere Werks-PARDON-Zeichnung zeigt amerikanische Farmer, die sich unterhalten was zu machen sei, wenn so ein Biß nicht hält. Drogist Ohl aber sagt: Wer es kennt – nimmt Kukident! Aber erklären Sie das einmal einem Rindvieh!

Achtung! Obacht! Herhören! **Verbrechen??**

Eine Großmutter wurde entführt. Sie wurde zuletzt in der Klausen noch von den Spinnen gesehen. Wer kann sachdienliche Mitteilungen machen? Die Großmutter soll mit einem weißen Mercedes TS-MR 84 entführt worden sein. Wer sie findet gibt sie im Verkehrsamt und Fundbüro bei Stengel ab.

THW-Übung

Knogl (an der Dr. D.=Prom.). Wie wir vom Freimoser Karl erfahren konnten, macht die THW-Ortsgruppe Ruhpolding eine wichtige Übung zur „Woche des zivilen Bevölkerungsschutzes“. Alle Ortsansässigen und Gäste (Fremde, Pfadfinder, Zeltler, Hausierer usw.) werden gebeten nach Fritz am Sand zu kommen. Geübt (deutsch: trainiert) wird auf der Sandreiß'n der Gänsemarsch.

„Ein flotter Gänsemarsch ist jetzt für uns Ruhpoldingler lebenswichtig“, meint Sepp Plenk, als er von der THW-Übung hörte, „wo doch unser Pfarrzentrum-Erbauer so sparen hat müssen, daß ich nur eine im Gänsemarsch zu begehende Wendeltreppe planen durfte!“

Dank der Hilfe vom THW bekommen nun alle eine eingehende Ausbildung im Hintereinandergehen. Sagt ja zum Gänsemarsch, denn bei einer Panik kann dieser lebensbejahend sein!

Bürgermeisterviechereien – Fortsetzung von Seite 1

dertprozentiger Erfolg war.“ – Hias Mayer und Erich Steidler sahen bei dieser Auskunft verschämt zur Seite und tranken dann an der Bar roten Sekt. Rudi Regnat und Dr. Beltle schüttelten aus Trotz, um die Koalitionsfarben zu wahren, 10 Tassen schwarzen Kaffee in sich hinein.

Lieber Freund Girkel!

Indem Du mir vorige Woche einen so schönen Brief geschrieben hast, schreibe ich Dir einen noch schöneren. Bei uns hat sich in letzter Zeit viel getan. Es wurde das Pfarrzentrum Kulturzentrum Rasthaus Haus des Dorfes – aber alles nur ein Haus – eingeweiht. Am Nachmittag war Festakt. Die Hauptsache war die, daß der Jodlschmied um 11 Minuten zu spät kam, der ist Kirchenpfleger. Der Herr Pfarrer sagte, daß die letzten die ersten werden und die ersten die letzten. Das kann aber gar nie nicht wahr sein, weil ich bestimmt weiß, daß der Pfarrer als erster den Raum betreten hat. Der Prälat aus Inezll, jetzt wohnhaft in München hat die Inzeller herausgestrichen, aber unser Bürgermeister wird sie bald überholen. Das können wir jetzt schon beweisen. Der Inzeller Pfarrer ist schwarz – nicht politisch – sondern dem Gwand nach. Aber der unsrige ist rot – nicht politisch – sondern dem Gwand nach und viel höher. Unser Sportstadion ist viel größer und viel weiter weg vom Dorf. Wir haben viel mehr Lifte und unsere Gemeinde ist viel größer – kopfmäßig. Wenn die Inzeller meinen, sie können uns beschwabeln, dann werden sie bald sehen, wie es ist, wenn wir das Schmuckern anfangen, da bleibt kein Auge trocken.

Sonst wird bei uns in Zukunft viel baut: eine Riesenschule. Da werden die Inzeller schauen, da wird es ihnen die Guckerl her-austreiben. Viel größer, viel schöner, viel teurer und wir lassen uns auch viel mehr Zeit. Die Schule wird so groß, daß der Rektor Stengl mit einem Roller zu dene einzelnen Schulsäle fahren wird, weil er sonst fußkrank wird.

Unser zweiter Bürgermeister baut eine Autostrada del sole ins Wappachtal mit Tunnell Schwebebalken Hängebrücken Aussichtstürmen und stoamandeln. Im Wappachtal kommt dann der Klu der Sache in Form eines Stoppschildes mit der Aufschrift: Halt, Autostrada, führt nicht weiter, betrachten Sie die herrliche Landschaft und kehren Sie um, denn da hinten wohnen die Reit im Winkler.

Sonst sind wir gesund und der Gemeinderat ist auch recht tüchtig, allerdings so wie früher ist es heute nicht mehr. Früher ging man in den Gemeinderat um sich zu erholen vom weiblichen Geschlechte, das daheim eben einen Vorgeschmack der Hölle bereitet hatte, aber heut ist das leider aus, seit die Hofherrin drin is. Da muaßt stad sei – de Weiber halten alle zamm. So sind wir für die neue Schule, weil sonst am Abend nach der Sitzung das Bett auf dem Gang draußen steht. De Hofherrin hat gesagt, wer net für die Schule ist der is für die Dummheit der Kinder verantwortlich und so sind wir halt einstimmig für die Schule.

Also lieber Girkel, jetzt weißt Du alles, so ändern sich die Zeiten, weißt Du mir kein ruhiges Platzerl im Kongo, wo keine Menschenfresser sind und es keine Schui gibt, dein Dich ewig liebender Franz Josef weder Kaiser noch Strauß.

Wer nennt mir noch einen

Club oder Verein

dem ich beitreten könnte? An einem Abend in der Woche hätte ich nämlich noch frei!

Alois Hiebl

Lehrer-Eineisung

Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren, steht Ruhpolding eine Welt sensation bevor, eine Masseneineisung. Die Lehrerschaft unserer Volksschule hegt die Absicht, sich eineisen zu lassen. Sie möchte auf diese Art in körperlicher und geistiger Frische den Schulhausneubau erwarten.

Aus Ersparnisgründen soll dieses Ereignis während der nächsten längeren Frostperiode stattfinden (die dabei eingesparten Beträge ergeben dann die ersten Rücklagen für den Schulhausneubau). Auch unsere Schüler (z. B. die Klasse 5 a) werden schon seit Monaten im Keller auf diese Aktion vorbereitet. Bis auf Schulbankhöhe sind die Kinder schon ganz eisig.

Korbin promovierte zum Dr. laibl-kommiss

Wie wir erst heute von der Universität in München erfahren konnten, wurde dem in Ruhpolding allseits bekannten Teig- und Leiblingenieur Korbin Schuhbeck der Dokortitel verliehen. Schuhbeck hat bereits in letzter Zeit in der Fachwelt Aufsehen durch sein gewürfeltes Knödlbrot erregt. Dieses Knödelbrot eignet sich besonders für Nichtbayerinnen, da man die Knödel ähnlich wie im Baugewerbe zusammensetzen und mit einer mörtelähnlichen Masse verbinden kann. Es wird also in Zukunft nicht mehr vorkommen können, daß man statt der gewünschten Knödel (Semmelklöße) eine Knödelsuppe im Topf hat.



Der junge Doktor trägt sich außerdem mit dem Gedanken, eine sogenannte Kommißbrotstraße von Neustadln über Vordermiesenbach und Labenbach bis Reichenhall, Berchtesgaden zu bauen, um die gesamten Bundeswehrstandorte in Deutschland mit dem nach altem Rezept hergestellten Kommißbrot (Fäulnisprozeß beginnt garantiert erst nach 18 Jahren) zu beliefern.

Unser RLA-Bild zeigt Korbin Schuhbeck in der Aula der Universität München bei seiner Festansprache über das Thema: „Loibe hin, Loibe her, an Korbin sei Kommißbrot taugt viel mehr“.

NEUWAHLEN

der Junggesellen-Vereinigung Ruhpolding e. V. (JVR)

A) Betreffs der Ausscheidung (Vermählung bzw. Verheiratung) unseres ehrengerechten Kassierers e. h.

Herrn Brotzeit-Hansi

ist die JVR (siehe oben) gezwungen worden, Neuwahlen etc. auszuschreiben d. h. anzusetzen.

B) Wer auf den Posten (= Arbeitsstelle, kein Druckposten!) scharf bzw. ihn (den Posten) bekommen will oder möchte, muß und braucht nur sein Weib usw. mitbringen, dann ist die Wahl(nacht) gerettet.

C) Zu Punkt B) möchten wir noch folgende Einzelheiten gesagt haben und hiermit offen ausdrücken:

D) Die Junggesellen-Frage (Nachweis) muß klar sein etc.! Also bei der Wahl, die wir veranstalten müssen, dürfen sich keine „Gesellen mit Bratkartoffelverhältnis u. ä.“ oder „sogenannte Gesellen“ (hier: sich wie Junggesellen-verhaltende Ehemänner) oder „Junggesellen=Opas“ (betr. auch: „Teenager-Spätlesen“ u. s. f.) ansetzen lassen.

E) Gesellenprüfung kann — muß aber nicht — abgelegt sein (§§ 151, 152).

F) Die ff. Versammlung beginnt nächste Woche (Dienstag) pünktlich um 17.00 Uhr (5.00 Uhr Ruhpoldinger Zeit!)

G) Ort: Raffner-Alm, (als Gastredner erwarten wir: Raffner Peter und Raffner Fredi, sie sprechen zum Thema: „EHE und Zeit“).

H) I. v.

Für die JVR-Vorstandschaft
Sepp Dandl
Vize-Präsident

Kultur:

Ruhpoldinger Freilichtspiele eröffnet

Haus Steinbach (eig. Bericht)

Im vorigen Sommer wurden in Ruhpolding erstmals Freilichtspiele aufgeführt. Die Ruhpoldinger Heimatbühne ist nun bestrebt, das gleiche Stück, das seinerzeit uraufgeführt wurde, im St. Georgssaal zu spielen. Den Lesern der RLA bringen wir einen kurzen Szenenausschnitt aus diesem Volksstück.

Personen und ihre Darsteller:

Vater = Zeller Sepp

Mutter = Xaverie Zeller

Tochter = Annemarie Zeller

Ort der Handlung, Hofzufahrt zum Anwesen Zeller in der Hauptstraße.

Nebendarsteller: ein altes Damenfahrrad.

Einleitung:

Nach Mitternacht fährt der Vater mit einem Riesenrausch vom Stammtisch nach Hause. Am Nitzladerbergl verliert er die Herrschaft über das Fahrrad und stürzt. Dabei verklemmt sich der linke Fuß in das Vorderrad.

1. Akt

Vater: Au, Au, Au, Hilfe, Au, Au, Au!

Mutter und Tochter erscheinen im Nachthemd.

Mutter: Hanswurst du saudamischer, was host denn heit schon wieder angestellt!?

Tochter: Papa, was is denn passiert?

Vater: Au, Au, mi hots gschmissn und da linke Fuaß is im Vorderradl verklemmt, schaugts daß'n außbringts!

In der Nachbarschaft öffnen sich Fenster und ein Gast ruft:
Sieh mal Hugo, wie putzig, da ist doch unser Zeller Sepp gestürzt!

Mutter: (fröstelnd im Nachthemd) Herrschaftszeit'n, der geht ja net außa, Annemarie ziag Du richtig o.

Vater: Au, Au, seids net so grob, Auuuu!

Mutter: (erzürnt) Sauf net sovui wie a Stier, dann passiert des net, Du Depp!

Tochter: Oibei mit deine Reisch. (Vorhang fällt).

Die zwei letzten Akte bringen die Fortsetzung des 1. Aktes. Wir wollen unseren Lesern nicht mehr berichten, da die Spannung genommen würde. Trotzdem wollen wir vorgeifen. Der Vater konnte nach 2 Stunden harter Arbeit aus seiner mißlichen Lage befreit werden.

Suche

Aushilfskraft

zum Korrigieren der Gottesdienstordnung und der Nachrichten aus dem Kirchenleben.

Infolge Arbeitsüberlastung als Bauherr, Kunstexperte, Historiker, Schriftsteller, Vortragsreisender, Redner, Reiseleiter, Katechet, Dekan, Pfarrer und last not least Seelsorger komme ich zu dieser Arbeit nicht mehr. Himmlische Bezahlung wird zugesichert.

Beim Kegeln

Gebiß verloren

Wer hat's gefunden? Belohnung oder kostenlose Fernsehreparatur sagt zu

Rosinski
Monokel – Schützenkönig

Wollen Sie einen Hirsch sehen, dann fahren Sie zur Steinbergalm.

Vermißtenmeldung

Die Ruhpoldinger Eisstocksützen vermissen schon seit längerer Zeit die Schützen Mayer Sepp und Kecht Hias.

Wer kann uns mitteilen, wo sich diese Personen derzeit aufhalten.

Um allen

Gerüchten und Spekulationen

entgegenzutreten, erkläre ich hier öffentlich, daß wir kein Parkhochhaus erbauen. Wo doch der Posthalter genug Platz zum Parken hat.

Eisinger - Kastner

Kundendienst!

Damit meine verehrten Kundinnen nicht immer im Regen Schlangestehen müssen, werde ich ca. 50 m Glasdach mit Infrarotheizung erstellen lassen.

Falls es noch einige Jahre dauert, bitte ich um Nachsicht, da es vom Regnat gemacht wird.

Metzgerei Elisabeth

Lieber Menkei, wann fressen wir die Sau?

Die Ruhpoldinger Vereine

Garantiert ohne große

Frostschäden

ist eine Straße nach der neuen Leber-Methode. Im Herbst die Teerdecke weg und im Frühjahr wieder hin (wie in der Brander Straße).

Landratsamt, Abt. Straßenbau

Beschweren Sie sich ruhig bei der Gemeindeverwaltung, wenn der Streibl Max und der Schick Karl wieder einmal ein Verkehrszeichen mit dem Kopf nach unten aufstellen.

Nächster Beschäldienst für Haflinger-Stuten am 30. 2. 67
Hengst „Mustang“ (amerikanisches Vollblut), ZWKl. V 8

Standort: Almhäusl-Pauli

Achtung Theaterfreunde!

Nächste Theaterfahrt

zum Festspielhaus am Kirchberg, am 1. 4. 1967, ab Rathaus.

Sie sehen anlässlich des Ludwig-Thoma-Jahres „Tante Frieda“. — Anmeldung bei Frau Reichel.

Mit dem Reiterfasching

haben wir nichts zu tun.

Reiter
Lehrer

Reiter
Schneider

Reiter
Hotellier

Reiter
Foto

Reiter
„Wirtschaft“ler

Reiter
Lagerhaus

Reiter
Herrenweg

Reiter
Langläufer

Reiter
Bauer

Reiter
Faschinghäusl